

AUFBRUCH INS LEBEN



Emmaus-Pilgern am Ostermontag

**Eröffnung der Pilger-Saison
in Augsburg
am Ostermontag,
21. April 2025**

Auch im Jahr 2025 eröffnet die Evang.-Luth. Kirche in Bayern am Ostermontag mit diesem Motto die Pilgersaison. An vielen Orten in Bayern laden Kirchengemeinden und Bildungseinrichtungen ein, sich auf den Weg zu machen.

Aufzubrechen.

Das heißt nicht nur: äußerlich losgehen.

Das heißt auch,
innerlich aufzubrechen, sich aufmachen.

Offen für Neues sein.

Aufbrechen:

Altes, was zu eng geworden ist,
durchbrechen und wachsen.

Sich Raum nehmen.

So ist die Einladung zu verstehen, sich allein oder mit anderen auf den Weg zu machen; Weggefährtinnen und -gefährten kennen zu lernen.

Mut und Energie zu bekommen,
Schritte in eine neue Phase zu gehen.

Mit unseren Angeboten wollen wir Sie dabei begleiten. Am Ostermontag oder zu anderen Zeiten laden wir in evangelischer Verantwortung dazu ein, sich mit uns auf den Weg zu machen.

Herzlich willkommen – und immer behütete Wege wünscht

*Michael Kaminski,
Beauftragter für Pilgern
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern*



Der Emmaus-Gang:

Die biblische Geschichte über den Ostermorgen bringt uns die **Emmaus-Jünger** nahe, erzählt von einem überraschenden Aufbruch: ***heraus aus niederdrückenden Gedanken – hinein in ein lebendiges Miteinander!***

Auf unserer Pilgertour werden wir **Möglichkeiten lebendiger „Aufbrüche“** entdecken. Ebenso gestalten wir während unserer Tour ein (ungewohntes) **Miteinander: auch Rollifahrer:innen, Kinderwagen-Lenker:innen und Rollator:innen** sind eingeladen, sich zu unserer Schar hinzu zu gesellen!

Unser Emmaus-Pilgern:

- **10 Uhr:** Treffen zum Gottesdienst in der **St.Jakob-Kirche**;
- **11 Uhr: Pilgersegen, danach START**;
- **Strecke:**
St.Jakob-Kirche – Moritzkirche – St.Ulrich – Beethovenviertel – Gollwitzersteg –
12:30 Uhr: St.Paul
(HIER: „Einfädeln“ der Rolli-Fahrer:innen + Kinderwagenflotte!) – Junia-Kirche – Sheridanpark –
13:15 Uhr: StrabaHSt. 6 / Westfriedhof
(HIER „Zustieg-Möglichkeit“ für Rollator:innen!) –
14:00 Uhr: St.Thomas-Chapel.
- **Weglänge:** etwa **7,5 Km.**
- Wir planen einen gemeinsamen **Abschluss** etwa um **14 Uhr** (an der St.Thomas-Chapel).
- Eine Anmeldung ist *nicht* nötig!
Wir pilgern bei (fast) jedem Wetter!
- **Pilgerbegleitung:**
A.J. Cestonaro, Dietrich Tiggemann

Kontakt:

Dietrich Tiggemann

Evg. KGen St.Paul & St.Thomas;



www.sanktpaul.de/pilgern ;

0177 6327545;

dietrich.tiggemann@gmx.de

Lukas 24, 13-35

Die Begegnung in Emmaus

Am gleichen Tag waren zwei Jünger auf dem Weg nach dem Dorf Emmaus, das etwa drei Stunden von Jerusalem entfernt lag. Die beiden redeten über den Tod Jesu und über das, was die Frauen erzählt hatten. Da trat der vom Tod auferweckte Jesus zu ihnen. Sie aber erkannten ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden.

Jesus fragte sie: „Worüber habt ihr gerade gesprochen?“



Da blieben sie stehen und schauten ihn traurig an. Einer der beiden, er hieß Kleopas, antwortete: „Bist du von so weit her, dass du nicht weißt, was in Jerusalem geschehen ist?“

„Was ist geschehen?“ wollte Jesus wissen.

„Die Sache mit Jesus! Er war ein Prophet. Aber einige Priester und Ratsmänner haben ihn zum Tod verurteilt und ihn kreuzigen lassen. Er ist gestorben, und wir hatten doch gehofft, dass er der Messias, der König, sei! Heute ist schon der dritte Tag, seitdem er tot ist. Heute morgen sind ein paar Frauen zum Grab gegangen. Aber der Leichnam war nicht mehr dort. Sie haben Engel gesehen, die sagten, dass Jesus lebt.“

Da antwortete ihnen Jesus: „Begrift ihr noch immer nicht, was die Propheten schon vor langer Zeit gesagt haben? In den alten Schriften steht, dass der Messias leiden und sterben muss, damit er zum Retter für alle Menschen werden kann.“

Während Jesus mit ihnen sprach, erreichten sie das Dorf Emmaus. Jesus tat so, als wolle er weitergehen, aber die beiden Jünger hielten ihn zurück und sagten: „Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.“ Da ging er mit ihnen ins Haus und setzte sich mit ihnen an den Tisch zum Abendessen. Er nahm das Brot, dankte Gott dafür, brach es und gab es ihnen.



In diesem Augenblick gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten Jesus.

Aber da war er auch schon verschwunden.

Die beiden sagten zueinander: „Warum haben wir ihn denn nicht früher erkannt? **Brannte nicht unser Herz**, als er bei uns war und mit uns sprach!“



Sofort verließen sie das Haus und kehrten nach Jerusalem zurück.

Als sie das Haus betraten, in dem sich die Jünger versteckt hielten, riefen ihnen einige zu: „Der Herr ist wirklich auferstanden! Er ist Petrus erschienen!“

Da erzählten die beiden, was sie auf dem Weg nach Emmaus erlebt hatten. Und wie sie Jesus erkannten, als er das Brot brach.

(Text-Übertragung: Werner Laubi //

Bilder: Die Jünger von Emmaus, Illustration: Marion Goedelt, Berlin

© Hg.: Gottesdienst-Institut der ELKB)